

Leserbrief

Bombe traf Friedhof nicht

Lippetal (gl). Am 3. August berichtete „Die Glocke“ über die Judenfriedhöfe in Lippetal. Dazu äußert sich in diesem Leserbrief Felix Bierhaus aus Hovestadt, Im Löttenkamp 13. Er schreibt:

Mit verschiedenen Passagen in diesem Zeitungsbericht kann ich mich nicht einverstanden erklären: Der 3. Absatz „Lippetal muss sich seiner Geschichte nicht schämen“ entspricht nicht den historischen Tatsachen. In dem Geschichtsband „Lippetal-Damals 1933-1948“, herausgegeben im Jahre 2000 von der Gemeinde Lippetal, ist auf den Seiten 229 bis 246 das Schicksal der in der NS-Zeit, am Tage der Kristallnacht 1938 noch lebenden jüdischen Bürger in Hovestadt und Oestinghausen, ihre Festnahme, der Verbleib und das Ende im Holocaust dokumentiert.

Die Gemeinde Lippetal, die an der Dokumentation Mitwirkenden, zu denen auch ich selbst gehöre, sowie noch lebende Angehörige der Betroffenen werden kein Verständnis dafür haben, dass diese Darstellung unwider-

sprochen bleibt und nicht berichtigt wird.

Ebenso wird im 4. Absatz die „Zerstörung“ des jüdischen Friedhofs einem Bombenangriff der Alliierten am 5. Dezember 1944 nicht den Tatsachen entsprechend zugeordnet. Auf den Seiten 341 und 342 der Dokumentation „Lippetal-Damals“ haben die an diesem Werk mitwirkenden Heinz Erlenkötter und Heribert Rawe erklärt, dass eine Bombe in die Nähe des jüdischen Friedhofs gefallen ist. Noch lebende, mir bekannte Zeitzeugen aus Lippetal haben mir erklärt, dass der jüdische Friedhof nicht getroffen wurde. Die „Zerstörung“ der Grabsteine und die Wiederherstellung der Grabanlage kann nach meiner Meinung eindeutig durch Einsicht in die Protokolle der Gemeinde Herzfeld geklärt werden.

Die abgedruckten Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Wir behalten uns vor, Zuschriften zu kürzen oder abzulehnen.
